



Koffiegeschops in Amsterdam: Für UNODC-Direktor Antonio Maria Costa wäre die die Legalisierung von Drogen ein „historischer Fehler“. Ein freier Markt würde eine „Missbrauchs-Epidemie“ auslösen.

Boom bei Designer-Drogen

Während die Märkte für Kokain, Opiate und Cannabis weltweit stagnieren oder der Absatz zurückgeht, steigen Produktion und Konsum von synthetischen Drogen an.

Der Opium-Anbau in Afghanistan ist 2008 im Vergleich zu 2007 um 19 Prozent zurückgegangen. 93 Prozent der weltweiten Opium-Ernte stammen aus dem Land. In Kolumbien, wo die Hälfte des weltweit hergestellten Kokains produziert wird, ging der Koka-Anbau um 18 Prozent zurück, die Produktion von Kokain um 28 Prozent. Allerdings war zuvor in beiden Ländern ein starker Anstieg zu verzeichnen gewesen. Cannabis ist nach wie vor das weltweit am meisten konsumierte Suchtmittel und die Produktion von Designerdrogen nimmt zu – vor allem in Entwicklungsländern.

Das geht aus dem Welt-Drogen-Report 2009 des in Wien ansässigen UNO-Büros für Drogen- und Kriminalitätsbekämpfung UNODC hervor, der am 24. Juni 2009 in Washington präsentiert wurde. UNODC-Direktor Antonio Maria Costa appellierte für die Bereitstellung von mehr Geld zur Bekämpfung der Drogenkriminalität und zur Behandlung der Suchtgiftabhängigen.

Der Kokain-Markt befindet sich laut Costa im Umbruch. Reinheitsgrad und

Aufgriffe in den großen Verbraucherländern seien gesunken, die Preise gestiegen, die Konsummuster änderten sich. „Das könnte eine Erklärung für den furchtbaren Anstieg von Gewalt in Ländern wie Mexiko sein. In Mittelamerika kämpfen die Kartelle um den schrumpfenden Markt“, sagte der UNODC-Direktor. Im mexikanischen Drogenkrieg wurden im ersten Halbjahr 2009 bereits 3.000 Menschen getötet. Der weltweite Umsatz mit Kokain wird auf jährlich 50 Milliarden Dollar geschätzt. Laut Bericht werden 41 Prozent des weltweit produzierten Kokains sichergestellt, bei den Opiaten ist es ein Fünftel. Um die Bekämpfung des Schmuggels zu verstärken, hat das UNODC eine Initiative in Afghanistan, im Iran und in Pakistan ins Leben gerufen. „Je mehr Opium wir in den Nachbarstaaten Afghanistans beschlagnahmen, desto weniger kommt auf die Straßen Europas“, betonte Costa.

Daten aus Nordamerika zeigen, dass sich der Gehalt des Wirkstoffs THC in selbst gezüchteten Marihuana-Pflanzen in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt hat. Sorgen bereitet dem UNODC das zunehmende Auftreten von

Designerdrogen außerhalb von Industrieländern. Die Laboratorien zur Produktion synthetischer Drogen wie Methamphetamine, *Crystal Meth* und *Ketamin* haben vor allem in Südostasien industrielle Ausmaße erreicht. Der Konsum des Amphetamins *Captagon* hat im Nahen und Mittleren Osten ungeahnte Ausmaße angenommen. In Saudi-Arabien wurde 2007 ein Drittel aller weltweit beschlagnahmten Amphetamine sichergestellt – mehr als in China und den USA zusammen.

Die Legalisierung von Drogen wäre „ein historischer Fehler“, ein freier Markt würde eine Missbrauchs-Epidemie auslösen, warnt Costa im Vorwort des Weltdrogenberichts. Costa spricht sich für die Behandlung Drogenabhängiger als Kranke aus, denen uneingeschränkter Zugang zu Therapien zu gewähren sei. Zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs müssten auch die „Cities out of control“ beseitigt werden – Orte, an denen die öffentliche Sicherheit nicht funktioniert. Costa forderte erneut Regierungen auf, internationale Übereinkommen zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität umzusetzen.